

HARTE KAMPF EINER FRAU

Birgit Schäfers (52) erkrankte vor fünf Jahren – Heute steht sie in Kontakt mit über 1000 betroffenen Frauen

„Die Angst ist immer da“

Zu wissen, dass man nie mehr ganz gesund werden wird, ist eine schwer zu ertragende Belastung. Dafür aber auch noch ausgelacht und nicht ernst genommen zu werden – diese Demütigung kann Menschen in tiefste Verzweiflung treiben. So ist es der Sekretärin Birgit Schäfers (52) ergangen, die seit über fünf Jahren mit schweren gesundheitlichen Folgen wegen eines geplatzten Silikon-Implantates kämpft. Mittlerweile betreibt sie mit großem Erfolg eine eigene Homepage (www.krank-durch-brustimplantate.de) und eine geschlossene Facebookgruppe zur Aufklärung, Unterstützung und Warnung. Über 1000 betroffene Frauen tauschen sich dort aus – darunter einige Patientinnen mit der Diagnose BIA-ALCL und viele Frauen, die krank sind, obwohl ihre Implantate intakt sind.



Birgit Schäfers hat eine Internet-Seite zum Thema BII.

Taubheit der Arme und Hände, Herzrhythmusstörungen – nur einige von gut 50 Symptomen, die im Zusammenhang mit BII (Breast Implantat Illness – Erkrankung durch Brustimplantate) von Betroffenen geschildert werden. „Ich rannete von Arzt zu Arzt. Aber man fand nichts. Es war furchtbar.“ Ihr Leben geriet aus den Fugen: Die Ehe geriet in die Krise, sie konnte nicht mehr voll arbeiten und wurde für hysterisch gehalten: „Am Ende empfahl man mir einen Psychiater. Ich war am Ende und dachte an Suizid.“ Bis sie nach einem Tipp ihrer Schwester auf eine amerikanische BII-Seite im Internet stieß: „Da fand ich die Liste all meiner angeblich unerklärlichen Symptome.“

Ein Chirurg lachte sie aus, als Birgit Schäfers ihm ihren Verdacht mitteilte. Trotzdem ließ sie sich 2016 beide Implantate entfernen. „Der Chirurg sollte sie en bloc, also in geschlossener Kapsel, entnehmen. Während der OP zeigte sich, dass ein Implantat Matsch war. Das ausgelaufene Silikon hat sich sicher in meinem Körper verteilt.“ Birgit Schäfers hatte texturierte Implantate. Ein Test auf BIA-ALCL wurde nie durchgeführt. Sie geht engmaschig zu Vorsorge-Untersuchungen: „Aber die Angst ist immer da.“ Auch die Symptome sind geblieben: „Zurzeit kämpfe ich unter anderem mit schmerzhaften Lymphe-Problemen und bin nicht mehr belastbar.“

Auf den Ruf nach neuen Studien hat sie eine Antwort: „Die Studie – das sind doch wir, die weltweit ungezählten BII-Betroffenen, deren Dunkelziffer niemand kennt.“ BII ist bis heute keine anerkannte Krankheit. Zurzeit erstreitet sich Birgit Schäfers gerichtlich einen Behinderungs-Grad: „Ich wollte dafür von einem Umwelttoxikologen untersucht werden. Stattdessen untersucht mich ein Psychiater. Was bitte soll der finden?“

DORITA PLANGE

Birgit Schäfers lebt in Kassel und wurde zur Ärzte-Fortbildung von Dr. Caroline Kim (siehe links) eingeladen, um den Fachleuten von ihren Erfahrungen zu berichten. Ihr großes Anliegen: „Frauen müssen vorab umfassend informiert sein, um diesen Schritt wohlüberlegt entscheiden zu können.“

Im Sommer 2010 entschloss sich Birgit Schäfers nach einer erheblichen Gewichtsabnahme, ihre Brüste mithilfe von Implantaten straffen zu lassen. Zwei Jahre nach dem Eingriff ging sie zur Mammografie: „Man sagte mir, den Implantaten wird nichts passieren. Alles kein Problem. Die Behandlung war aber derart schmerzhaft, dass ich sie abbrach. Ich kann es nicht beweisen, aber ich denke, dass dabei das rechte Implantat geplatzt ist.“ Im Jahr 2014 setzten verschiedenste Krankheitssymptome ein. Die bis dahin aktive Birgit Schäfers litt unter anderem plötzlich unter Schwindel, Seh- und Durchblutungsstörungen, Dauerhusten, Kopfweh, Rachenentzündungen,

Implantate in Zahlen:

Ein Register gibt es zwar nicht. Jedoch werden nach Schätzungen 1,7 Millionen Implantate jährlich eingesetzt. 35 Millionen Frauen tragen mittlerweile Implantate – knapp die Hälfte davon (48 Prozent) in den USA und 19 Prozent in Europa. In den USA lassen sich jährlich etwa 550 000 Frauen Implantate einsetzen, in Deutschland sind es 60 000. Acht von zehn Frauen ließen sich aus ästhetischen Gründen operieren. Die anderen benötigten wiederherstellende Operationen nach



Unfällen oder Krebserkrankungen. Die Statistik zeigt, dass die Häufigkeit dieses BIA-ALCL-Tumors gestiegen ist: In den Jahren

2011 bis 2016 wurde die Wahrscheinlichkeit noch mit 1 zu 10 Millionen angegeben. Mittlerweile liegt sie – je nach Angaben der Implantathersteller – bei 1 zu 1000 oder 1 zu 10 000. Wann der Tumor auftritt, ist nicht berechenbar. In einem Fall trat er schon nach zwei Jahren auf, in einem anderen Fall erst nach 32 Jahren.

DER TIPP AUS DER APOTHEKE

So helfen Sie Ihrem Körper

Fühlen Sie sich oft müde und erschöpft? Sind Sie ein bisschen gestresst? „Dann sollten Sie besonders darauf achten, dass Ihr Körper ausreichend Nährstoffe erhält“, rät der Münchner Apotheker Frank Füßl (siehe Text rechts). „Es kann sinnvoll sein, Mikronährstoffe zu ergänzen.“ In der Apotheke gibt's dafür das Präparat Orthomal vital.

Der Hintergrund: Unser Alltag heutzutage ist häufig geprägt von vielen Aufgaben für die Familie und im Beruf, ständiger Erreichbarkeit und Termindruck. In der Folge fühlen wir uns müde und erschöpft. Eine ausgewogene Ernährung kann gerade in solchen Phasen wichtige Nährstoffe liefern. „Denn die braucht der Körper im Alltag, etwa für den Energiestoffwechsel, das Nerven- und Herzkreislauf-System sowie die Funktion der Muskeln“, erklärt Apotheker Füßl. Aber gerade wenn der Alltag etwas hektisch ist, wenn wir unter Zeitdruck stehen, emotional oder psychisch stark gefordert sind, ist es manchmal schwierig, sich optimal zu ernähren.

Wenn die Zeit knapp ist, greifen „Stressesser“ gern zu Fast

Food und Süßigkeiten – also kalorienreichen, aber mikronährstoffarmen Lebensmitteln; „Stresshungerer“ dagegen schränken die Nahrungsaufnahme in solchen Phasen stark ein. Dabei braucht der Körper gerade jetzt, in Phasen hoher Belastung, ausreichend Vitamine und Mineralstoffe, die er größtenteils nicht selbst bilden kann.

► **Orthomal Vital aus der Apotheke liefert wichtige Nährstoffe – unter anderem B-Vitamine und Magnesium zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung. Das Nahrungsergänzungsmittel gibt es für Frauen als Orthomal Vital f, für Männer als Orthomal Vital m in jeweils drei Darreichungsformen.**



orthomal vital f

Wichtige Mikronährstoffe für Nervensystem und Energiestoffwechsel.¹



„vital f“ für Frauen (Packung oben) gibt's auch für Männer: „vital m“

UNSER EXPERTE

Apotheker Frank Füßl

Ihr Spezialist für Gesundheit & Vitalität

Unser Experte Frank Füßl (49) ist Apotheker und praktischer Betriebswirt für die Pharmazie (WDA). Als Inhaber betreibt er die Apotheke zur Münchener Freiheit und die St. Ursula Apotheke, beide in München-Schwabing. Zu Füßls Spezialgebieten zählt die Beratung zu Fernreisen und Impfungen. Seine Apotheken verfügen über ein umfangreiches Angebot an Nahrungsergänzungsmitteln und Kosmetika. Die St. Ursula Apotheke ist darüber hinaus spezialisiert auf die Beratung von Eltern mit kleinen Kindern.



Die Gesundheitskasse. BAYERN



Teilnahme kostenlos!

Pflege – Herzensangelegenheit und Herausforderung

Vorträge für pflegende Angehörige

- **01.10.2019, 18:30 Uhr: „Demenz – Humor kann helfen“** mit Demenzberater und Humorthérapeut Markus Proske
- **23.10.2019, 18:00 Uhr: „Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht“** mit Christoph Braun, Betreuungsstelle Sozialreferat

AOK Direktion München, Landsberger Straße 150 – 152
Anmeldung bitte unter 089 5444-1809
Mehr Infos zur Pflegeberatung auf aok.de/bayern/herzensaufgabe

Einfach nah. Meine AOK.